Bochum, den 12.10.27.

Lieber Karl Barth!

Mit einer bittenden Frage komme ich zu ~~Dir~~
Dir. Ein kathol. Kaplan, Dr. phil., hat sich an mich gewandt aus
dem Rheinland zwecks eines pseudonym zu druckenden Manuser.
von 200 Seiten über die ^kirklesia, das wegen seines kritischen
Charakters, obwohl durchaus katholisch, in keinem kathol. Verla
erscheinen kann. Würdest Du etwa - natürlich nach Einsicht des
gut lesbaren Manuscriptes es an Kaiser empfehlen können,
für den Fall, dass es Dir ebenso gefiele wie mir? Oder hat es
gar keinen Zweck soetwas ins Auge zu fassen?

Im November gedenke ich nach Münster
auf etwa 2 Tage zu kommen; vorher schreibe ich Dir, damit
wir uns einmal wiedersehen. Ostern geschah das, was ~~Dir~~ Dir
einmal prophezeit hattest, nämlich dass Gogarten mir Freude
gemacht hat. Sie ward zwar erst angetrübt, als er mir in der
privaten und öffentlichen Aussprache das Recht meiner Kri-
tik an seinem ja seitdem bei Buch publicierten Aufsatz zu-
gab. So waren wir beinahe einig; der grösste Unterschied bleibt
in der Methodik der Darstellung.

Über Deine Rede vor dem Katholiken viel-
leicht einmal mündlich. Sage ^{Dir} Schmitz vielleicht, dass ich im
November einmal auch ihn besuchen kann; ich war eben diese
ganze Zeit nicht beim „Konsistorium“.

Herzlichste Grüsse von Haus zu Haus
von Deinem

Klaus Beuker